

Taube als Wappentier

Die **Taube** ist als **Wappentier** eine gebräuchliche **Figur**.

Die Taube erscheint gewöhnlich als ein im **Wappen** gezeigter Vogel, teilweise mit einem Zweig im Schnabel oder mit einem Heiligenschein.

Das Erscheinungsbild der Figur Taube ist eng mit einem Zweig verbunden (insbesondere mit einem **Öl-Olivenzweig** oder einem artlosen Zweig, aber auch mit Palm-, Lorbeer-, **Eichen-**, Rosenzweig), den sie gewöhnlich im Schnabel trägt. Im Einzelfall ist sie von dem Zweig auch „umlegt“ oder er erscheint in einer anderen Kombination mit der Taube.

Tauben sind sehr häufig in Wappen, teils **stehend**, teils **flugbereit**, teils **fliegend**, oft mit **Ölzweig** im Schnabel, auch in Verbindung mit der Arche Noah und Schlangen (biblische Symbolik: klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben) zu finden. Die natürliche Farbe der Taube in Wappen soll schwarz (oder dunkelgrau) und mit roten Schnabel und Beinen sein

Die **Taube** ist nicht nur ein, als eine besondere Form der Darstellung des **Heiligen Geistes**, sondern auch eine **Figur** und ein **Wappentier**.

Der französische **Ritterorden Orden vom Heiligen Geist** hat sie sich als Zeichen gewählt und ist auf der Vorderseite des grün emaillierten Mittelschildes dargestellt. Eine Friedenstaube verkörpert das Symbol des **Friedens** und wird häufig silbern im Wappen gezeigt, als Vogel mit einem Zweig im Schnabel.



Ritterorden



Türkischsanktniklas



Eisenhüttenstadt

so in *Türkischsanktniklas* im Oberwappen und dem Schild, oder gleich stilisiert in Eisenhüttenstadt. Als solches Merkmal ist sie im Wappen von Wiebelsheim und vielen anderen Städten und Gemeinden. Eine gepfeilte **Taube** ist das Wappen des mährischen Adelsgeschlechts von Stránek, sie findet sich u. a. im Wappen der Gemeinde Stránecká Zhoř und in Pavlinov(Tschechien).



Wiebelheim(Rheinland Pfalz)



Stranecka



und Pavlinov(Tschechien)



Einsingen (B.W.)



Friedendorf (Hessen)



Gotteszell(Bayern)



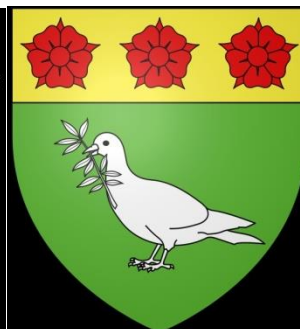
Berlin-Marienfelde



Eschen (Lichtenstein)



Rieden (Bayern)



Saint Aubin (Schweiz)



Wegscheid (Bayern)



Pfäfers (Österreich)



Alap (Ungarn)



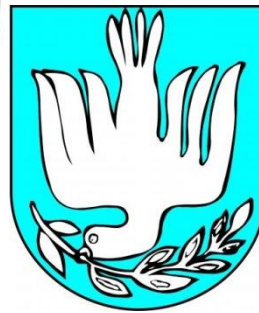
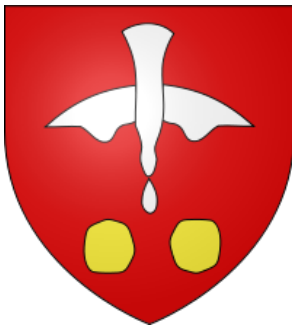
Lambrecht (Österreich)



Kulmer (Schweiz)

Eine besondere Darstellung ist die senkrecht, selten aus einer Wappenecke, nach unten mit weit geöffneten Flügeln fliegende **Taube** (zum Schildfuß gerichteter Flug) und einem kleinen Tropfen vor dem Schnabel. (*Linkes Bild*).

Diese Taube symbolisiert die Sage von der **heiligen Ampulle**. Danach sollte zum Andenken an die Taufe von **Chlodwig I.**, ein fränkischer König aus der Dynastie der Merowinger, in Reims eine Taube auf wundersamer Weise zu diesem Fest des Königs vom Himmel gefallen sein und eine ölgefüllte Flasche getragen haben.



Taube mit der **heiligen**
Ampulle

Westerheim (Bayern)

Ovelgünne

(Sachsen Anhalt)

Büttel

(Niedersachsen)

In der japanischen Symbolik hat sich die **Taube** auch ihren Platz als Glücksbringer erobert.

Bekannt ist das Landeswappen der **Fidschi-Inseln**, wie sie im unteren Feld vorn links zu sehen ist.



Fidschi Insel



Zypern



Zypern (Türkischer Teil)

Im Wappen der Republik **Zypern** ist die Taube einziges Wappenbild, flugbereit mit einem Zweig im Schnabel. In beiden Landsteilen sinnbildlich gleich.

Auch in den Landeswappen von **Guineas** (links) und **Israel** (rechts) sind Taubensymbole zu erkennen.



Viele der aufgezeigten Wappen sind **amtliche Wappen**, davon spricht man, wenn ein **Wappen** von einer staatlichen Stelle wie einer **Behörde** oder einem **Gericht** oder einer **Gemeinde** als **Hoheitszeichen** verwendet wird.

Manche haben aber auch eine historische Geschichte oder Vergangenheit.



Das Wappen für **Duingen** ist von einem seit dem 17. Jahrhundert nachzuweisenden Fleckensiegel abgeleitet, das auf den Ortsnamen (Duwenigen/Duwe = **Taube**) deutet.



Der Inhalt des Wappens der Gemeinde **Duvensee** vereint namenkundliche und historische Gesichtspunkte. Bei der Deutung des Namens gibt die Sprachwissenschaft der Inanspruchnahme als **"See der Tauben"** den Vorzug vor einer solchen als "tauber See". Deshalb enthält das Wappen im Schildhaupt eine silberne Taube auf blauem Grund, die gleichsam die "Taube über dem See" zur Darstellung bringt. Die "gestürzte Spitze" des Wappens bezieht der mittelalterlichen, insbesondere in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nachweisbaren Adelsfamilie "von Duvensee" in das Wappen ein. Die im unteren Teil des Gemeindewappens gezeigte "geschachtelte Anordnung" ist gleichfalls aus den Wappensiegeln verschiedener Vertreter dieser Familien entnommen. Die Farben sind diejenigen des Landes Schleswig-Holstein.

Grosselfingen

In einem von Silber (Weiß) und Schwarz gevierten Schild im ersten Feld zwei rote Zickzackbalken, im vierten Feld eine blaue Taube auf blauem Nest sitzend.



Der Ort war in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts mit der Herrschaft Haimburg als hohenbergisches Lehen in zollerischem Besitz. Der von Silber und Schwarz gevierte Zollernschild bildet deshalb die Grundlage des Gemeindewappens. In dessen erstem Feld erinnert eine vereinfachte Darstellung des Wappens der Herren von Bubenhofen an deren von 1428 bis 1522 belegte Ortsherrschaft. In diese Zeit führt das „ehrsame Narrengericht zu Grosselfingen“ seinen Ursprung zurück. Auf dieses und den Kampf um den „Sommervogel“, der in der örtlichen Fastnachtstradition eine große Rolle spielt, soll das Symbol der nistenden Taube im vierten Feld hinweisen.



Ahlen

Baden Württemberg



Aroktó

Ungarn



Bruchhausen

Baden Württemberg



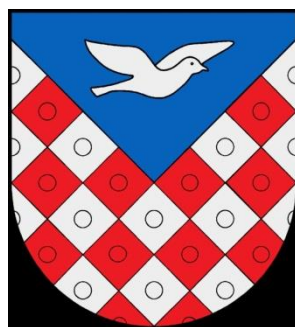
Dietmannsried

Bayern



Duingen

Niedersachsen



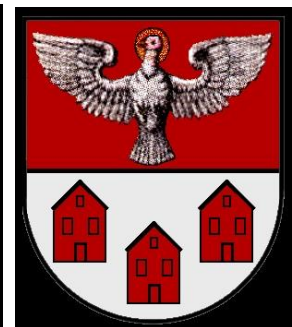
Duvensee

Schleswig Holstein



Grosselfingen

Baden Württemberg



Hoefen

Österreich



Rimbach: Der aus einem blauen Dreieck wachsende grüne Tannenbaum mit goldenen Zapfen entspricht dem Wappen der Benediktinerabtei St. Veit bei Neumarkt an der Rott, die als Grundherrschaft im Gemeindegebiet von historischer Bedeutung war. Die **Taube** gilt als Sinnbild des Heilig-Geist-Spitals in Braunau, das durch eine Schenkung der Harskircher 1417 in den Besitz der auf Gemeindegebiet gelegenen Hofmark Rattenbach gelangte und dort bis zur Säkularisation 1803 Grundherrschaft und Niedergericht ausübte.



Schleching: Im goldenem Feld die Halbfigur des heiligen Bischofs Remigius in blauem Pluviale mit dem goldenen Pedum in der Linken und einem Ölgefäß, über dem ihm eine weiße **Taube** zufliegt, in der Rechten. Der heilige Remigius ist der Patron der Pfarrkirche und des Dorfes Schleching. Der Heilige wurde als Wappenfigur gewählt, um an das hohe Alter des Ortes und die Christianisierung des bajuwarischen Gebietes durch fränkische Missionare an der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert zu erinnern. In der Zeit des Nationalsozialismus waren Heilige in Ortswappen nicht gern gesehen. Auch das Schlechinger Wappen wurde 1938 beanstandet und sollte abgeändert werden. Das Vorhaben gelangte aber nicht zur Durchführung.



Spitterberg

Österreich



Schleching

Bayern



Neusaess

Bayern



Rimbach

Bayern



Neusaess: Im Zuge der Gemeindegebietsreform schlossen sich 1972 die ehemals selbstständigen Gemeinden Neusäß, Hainhofen, Hammel, Westheim und Schlipsheim zusammen. 1978 kamen noch Täferlingen, Ottmarshausen und Steppach hinzu. 1988 wurde Neusäß zur Stadt erhoben. Die neue Gemeinde wünschte ein Wappen, das auf die Geschichte des gesamten Gemeindegebiets eingehen sollte. Die silberne **Taube** ist dem Bildsiegel des Heilig-Geist-Spitals

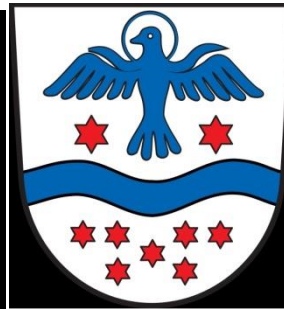
Augsburg entnommen. Die **Taube** war Teil der Wappen der ehemals selbstständigen Gemeinden Täferlingen und Alt-Neusäß. Das doppelte R stammt von dem Wappen der Augsburger Patrizierfamilie Langenmantel. Seit 1648 waren sie die Ortsherren in Hirblingen und Neusäß. Zuletzt besaßen sie den Ort mit der kompletten Niedergerichtsbarkeit, den Ehaften (Standesamt), der Brau- und Zapfengerechtigkeit und dem Brückenzoll an der Schmutter (Fluss). Der goldene Pfahl im roten Schild weist auf die Markgrafschaft Burgau hin, die über das gesamte Gebiet die Landesherrschaft innehatte



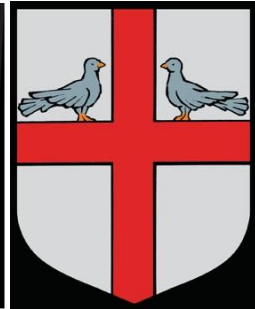
*Maingrün
Bayern*



*Oberstendorf
Bayern*



*Mittelurbach
Baden Württemberg*



*Stemma de Comme
di Bobbic(Italien)*



Maingrün: Eine oder mehrere Tauben sind das "Wahrzeichen des Grals", welches unter anderem an Rüstungen, Schilden, Helmen, Satteln und Fahnen angebracht ist und auf diese Weise als Erkennungszeichen der Gralsritter diente. Dieses Wappen repräsentierte schon seit jeher die Tafelrunde und die Gralsgesellschaft. Ihre Schilde sind seit alten Zeiten so, denn bereits die Vorgänger hatten die Taube als ihr Wappentier

Die **Taube** gilt als "christliche Darstellungsform des Heiligen Geistes". Dies steht in engem Zusammenhang mit einer Bemerkung zum Gral. Jeden Karfreitag fliegt eine schneeweiße Taube vom Himmel herab und legt eine Oblate auf den Gral, die diesem dann seine Wunderkräfte verleiht. Die **Taube** stellt eine "Verbindung zum Himmel" und damit zum Göttlichen her.

Aufgefallen ist mir das viele Wappen in Bayern und Baden Württemberg, aber auch in Österreich vorkommen oder vorgekommen sind. An was mag das gelegen haben? Ein Grund wäre, der sicher tief verwurzeltem Glauben, in den erwähnten Regionen.

Über viele der gezeigten (es gibt noch viele unbekannte), könnte man berichten, es steckten vielfach lebendige Geschichten im Verborgenen.

Auch meine Heimatgemeinde Winterbach besitzt ein eigenes Wappen.

Es enthält zwar (leider) keine Taube im Bild, ist aber trotzdem schön und

interessant. Es ist eine Weinberghape (Rebschere oder Rebmesser) zu sehen, diese galt schon 1686 als Marksteinzeichen der alten Marktgemeinde.

Seit dem Jahre 1822 erscheint dieser Hinweis auf den damals noch blühenden Weinbau in aufgerichteter Stellung in den Gemeindesiegeln.

Das am 3. September 1963 vom Innenministerium verliehene Wappen enthält einen Wellenbalken als „lebendige " Gemeinde und stilisiert den zweiten Bestandteil im Ortsnamen -„ *bach*“, sowie die goldene Krone als Erinnerung an die Aufenthalte Kaiser Heinrich III. am 28. August 1046 und 3. Dezember 1048 in Winterbach.

Das Wappen ist rot, die Krone gold – der Wellenbalken silber, das Griffholz gold und die Klinge silber.



LP320